

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abomirt man bei der Redaction auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

**Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.**

**Nro. 113. Donnerstag, den 2. Oktober. 1873.**

## Zu Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für das mit der nächsten Nummer beginnende 4. Quartal (Abonnementspreis für die Stadt ohne Trägerlohn 30 kr., im Bezirk sammt Lieferungsgebühr 38 kr., außerhalb desselben 45 kr.) ladet freundlichst ein

Die Redaction.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bermittler Pfandbuchsauszug.

Der Auszug aus dem Pfandbuchs der Stadtgemeinde Calw, Bd. XX., Bl. 314 über die von den Bierbrauer Ludwig Bernhard Hiller'schen Eheleuten zu Calw auf Gärten, Gärten und einem Bierkeller zu Gunsten des verstorbenen Domänenpächters Oskar Schüz auf dem Lagenhardter Hof, resp. dessen Ehefrau für eine Forderung von 3000 fl. bestellte Verpfändung ist verloren gegangen. Da die Schuld vollständig getilgt und um Löschung des Pfand-Eintrags gebeten worden ist, so ergeht an den unbekanntem Inhaber der gedachten Urkunde hiemit die Aufforderung, solche binnen 3 Monaten hieher vorzulegen, oder deren Besitz anzumelden, widrigenfalls dieselbe für kraftlos würde erklärt werden.

Tübingen, den 25. Septbr. 1873.  
Die Civilkammer  
des R. Kreisgerichtshofs.  
Schäfer.

#### Aufruf in der Untersuchung

gegen den verhafteten Tagelöhner Gottward Stöckinger von Bernack, wohnhaft in Ottenbronn, wegen Diebstahls an die unbekanntem Eigenthümer nachstehender zur Befristung im Zimmer des Untersuchungsrichters aufliegender Gegenstände:

- 1 Tabakspfeife, deren porcellainener Kopf mit der „Schlacht von Aeschaffenburg“ und deren Rohr mit 1 Kehrkrone verziert ist,
  - 2 getragener runder Filzhüte, wovon der eine blau, der andere gelb gefüttert ist,
  - 1 getragener blauer Fuhrmannshemdes,
  - 4 Säcken mit dem Namen G. (oder C.) Essig,
  - 1 Gerbersackes, auf einer Seite „Carl Heinrich Ungemach“ Bierbrauer in Weimsheim 1849, auf der andern Seite F. S. gezeichnet,
  - 4 Zwillichfäden ohne Namen, eines darunter mit weißen Streifen.
- Den 1. Oktober 1873.  
Untersuchungsrichter  
Gaisberg, J. A. H.

#### Revieramt Schönbronn. Der Ertrag an Weistannensamen

in den Staatswaldungen wird am Samstag, den 4. Oktober, Vormittags 9 Uhr, hier im Aufstreich verkauft.

#### Revier Langenbrand. Holz-Verkauf.



Samstag, den 11. Oktober, Vormittags 10 Uhr, im Löwen zu Unterreichenbach aus dem Rippberg bei Unterreichenbach:

- 14 Stück tannen Langholz, 6 Stück Ahorn, 59 Stück Buchen;
- 73 Stück buchene Stangen, X.—XII. Klasse; 39 Stück tann. Stangen dto.;
- 976 Nm. buchene Scheiter, 290 Nm. buchene Prügel, 4 Nm. lindene Prügel.

#### Revier Stammheim. Steinbeifuhr- und Steinschlag - Alford.

Samstag, den 4. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei dahier die Beifuhr von 570 Koflosten blauer Kalksteine auf verschiedene Wege des Reviers, sowie das Kleinschlagen derselben verankordirt werden.

Stammheim, 29. Septbr. 1873.  
R. Revieramt.  
Schön, A. B.

#### Revier Schönbronn. Stockholz-Verkauf.



Freitag, den 3. Oktober, werden aus verschiedenen Abtheilungen des Distrikts Buhler, Schmelzling 2. und Gmeindsberg 1. ca. 71 Nm. Stockholz im Boden, (Bindwulzen), im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Buhlerstich.

#### Revier Hirsau. Weymuthskiesern und Tannenzapsen - Verpachtung.

Samstag, den 4. Oktober, Vormittags 8 Uhr, wird der Ertrag an Weymuthskiesern und Tannenzapsen gegen Samenslieferung auf der Revieramtskanzlei vergeben.

R. Revieramt.  
Hepp.

#### Calw. Hausverkauf.



Aus der Gantmasse des August Häußler, Schneiders von hier, kommt am Donnerstag, den 9. Oktober 1873, Vormittags 11 Uhr, wiederholt zur Versteigerung: Gebäude Nro. 301.

- 10,0 Rthn. ein zweistödiges Bohnhaus mit aufgesetztem Zwerghaus,
- 0,2 Rthn. Stegenhaus und Abtritt,
- 0,7 Rthn. Staffel und Hofraum,
- 10,9 Rthn. im Zwinger, neben der Allmand und Schuhmacher Wadenhut. Brandverf. Anschlag 2,200 fl. Wiszinger. Anschlag 2,500 fl.

Angelaut zu 1805 fl.  
Rathschreiberei.  
Haffner.

#### Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht

#### Langenbregeln

Väder Beiser.

#### Calw. Mädchen

Ein braves, fleißiges, ehrliches sucht, besonderer Verhältnisse wegen noch bis Martini eine Stelle; nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

#### Mädchen,

welche das Reitenmachen erlernen wollen, finden Beschäftigung bei

**Ch. Ecker**  
in Liebenzell.

#### Calw. Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche wegen Seitens meines verstorbenen Mannes etwa eingegangener Bürgschaftsverbindlichkeiten Ansprüche zu machen haben sollten, werben hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen bei mir anzumelden, widrigenfalls ich sie nicht mehr anerkenne.

Rane Steiner, Wittwe.



Den Herren Pflägern und Capitalisten empfehle ich mich zum  
**Ein- und Verkauf**  
 von **Staatsobligationen, Pfandbriefen, Effecten**  
 und **Lotterie-Loosen** jeder Art.

Ferner bin ich gerne bereit zur U m w e c h s l u n g von Z i n s - C o u p o n s und  
 Beforgung des Incasso's oder Verkaufs von Wechseln auf alle Plätze und  
 sichere möglichst billige und pünktliche Beforgung zu; auch ertheile ich Auskunft über  
 stattgefundenene Loos- und Gewinnziehungen und nehme Lotterie-Loose  
 gegen billige Entschädigung zur Vormerkung an. Von mir gekaufte Loose  
 werden unentgeltlich vorgemerkt.

**Emil Georgii.**

Eine Parthie

**Suppen und Jacquets,**

sowie diverse **Buckens-Neste**, verkauft, um damit zu räumen, äußerst billig  
 Calw im Sptember 1873.

**Fr. Hänger.**

**Wohnungs-Veränderung und Wirtschafts-Eröffnung.**

Meinen werthen Kunden mittheilend, daß ich das von mir erkaufte Schöning  
 er'sche Haus bezogen habe, mache ich darauf aufmerksam, daß ich meinen Laden in  
 Lichtern, Seife, Leim u. s. w. wie seither fortführen werde.

Zugleich erlaube mir meine **Wirtschaft**, die ich vorige Woche eröffnet habe in  
 guten Getränken bestens zu empfehlen und zu deren Besuch freundlichst einzuladen.

Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll

**Chr. Mörsch.**

**Beim Bau der Bözbergbahn**

in **Stein, Cant. Aargau vis-à-vis Säckingen**,  
 finden Zimmerleute, Mineure, Steinbrecher und Erdarbeiter,  
 besonders Kollbahner, bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

(M. — 421.) **Grubitz & Ziegler.**

**Die Musterkarte des Herrn Kaufholz**  
 in **Stuttgart**

ist, mit den neuesten Hebst- und Winterstoffen ausgestattet, wieder angekommen, und  
 enthält eine reiche Auswahl billiger und feiner Stoffe, weshalb ich sie bestens empfehle.  
**C. W. Heiler.**

Zum Bahnmajor im Bauamtsbezirk Calw mit dem Wohnsitz in Roach  
 wurde der Bauführer **W. H. H.** in Stuttgart ernannt.

In Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Lebensmittelpreise wird  
 das durch die Ministerial-Vermittlung vom 2. Januar d. J. auf tägliche 27 kr.  
 festgesetzte Kostgeld für die Gefangenen bei den Bezirksstellen vom 1. October  
 d. J. an auf tägliche neunundzwanzig Kreuzer erhöht. (StA.)

— **Stuttgart, 29. Sept.** Für den Wiederzusammentritt der  
 Ständeversammlung ist auf mehrfache aus der Mitte ihrer Mitglieder  
 kundgewordene Wünsche nicht wie früher die erste Hälfte, sondern  
 das letzte Drittel des nächsten Monats in Aussicht genommen. (StA.)

— **Stuttgart, 26. Sept.** Die „Sp. Bzg.“ gibt sich weitere  
 Mühe, ihre unverbürgte Nachricht, die württembergische Regierung  
 wolle die Verwaltung der Post demnächst an das Reich abtreten, viel-  
 leicht nicht ganz so unwahrscheinlich darzustellen. „Schon seit länge-  
 rer Zeit — schreibt das Blatt — melden sich unverhältnismäßig we-  
 nig junge Leute zum Eintritt in den württembergischen Postdienst und  
 die bereits Angestellten drängen sich bei sich darbietender Gelegenheit  
 zahlreich zum Uebertritt in den Reichsdienst. So wäre beispielsweise  
 die württembergische Verwaltung zur Zeit der Organisation des  
 Postwesens in den Reichsständen Ersatz-Vorbringen in nicht geringe Ver-  
 legenheit gerathen, wenn die kaiserlichen Postbehörden alle an sie ge-  
 richteten Uebertrittgesuche hätten berücksichtigen wollen, anstatt sich,  
 wie es damals hieß, auf die Uebernahme von 28 württembergischen  
 Beamten zu beschränken. Jene Erscheinungen erklären sich übrigens  
 ganz naturgemäß aus den wenigen günstigen Zukunftsaussichten

und aus dem geringeren Dienstlohn der württembergischen Post-  
 beamten, durch welches letztere Verhältnis wiederum die bisherigen  
 namhaften Ueberschüsse der dortigen Verwaltung zum Theil bedingt  
 sind. Sobald man in Württemberg sich dazu gedrängt sehen wird,  
 die Gehalte der Postbeamten mit denen der Reichs-Postbeamten in den  
 umliegenden Bundesstaaten (Baden, Hessen, Hohenzollern) auf gleiche  
 Höhe zu bringen, und dieser Zeitpunkt kann nicht mehr fern sein, als-  
 dann dürfte auch in den dortigen Regierungskreisen aus finanziellen  
 Gründen der Wunsch rege werden, das Reservatrecht einer eigenen  
 kostspieligen Postverwaltung dem Reich unter möglichst günstigen Be-  
 dingungen abzutreten. In ähnlicher Weise hat ja auch das Großher-  
 zogthum Baden seinen Vortheil gewahrt, indem es sich in dem Pro-  
 tocoll d. d. Versailles, den 15. Nov. 1870 sub Nr. 5 eine jähr-  
 liche Einnahme von 100,000 Thlrn. aus den Erträgnissen der Post-  
 und Telegraphenverwaltung des Bundes garantiren ließ.“ Letzterer  
 Köder ist nicht ganz übel.

— **Stuttgart, 29. Sept.** Die Deutsche Partei hielt gestern in  
 der Lederhalle eine Landesversammlung von Vertrauensmännern unter  
 dem Vorsitz des Prof. Thudichum von Tübingen. Da die Bespre-  
 chungen lediglich Organisationsfragen der Partei zum Gegenstand  
 hatten, fanden dieselben nicht öffentlich statt. Das Landeskomite, so  
 weit es aus in Stuttgart ansässigen Parteimitgliedern besteht, wurde  
 neugewählt. Die Namen werden nach der Konstituierung desselben  
 bekannt gegeben werden. Wenn der Zeitpunkt der Reichstagswahlen

**Wildbad. Kirchenbauhose**

à 35 fr.  
 sind zu haben bei  
 Wolter, kath. Wehner.

Von heute an ist bei mir auch  
**Schwarzbrod**

zu 3 und 4 Pfund zu haben.  
 Cuz, Bäcker.

**Allen Zahnwehleidenden**

empfiehlt ein untrüglich probates amtlich  
 geprüftes Universalmittel, welches den heftig-  
 sten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,  
 in Flacons zu 12 fr. die Exped. d. Bl.

**Ein Logis**

mit sämmtlichen Erfordernissen hat bis  
 Martini zu vermieten; wer? ist bei der  
 Exped. d. Bl. zu erfragen.

**Ein Dvalfsaß,**

2 Eimer 4 Zini haltend, hat zu verkaufen  
 Log, Sattler.

**Aechtes Klettenwurzelöl**  
 zur Beförderung des Haarwuchses bei  
 Wilh. Enslin in Calw.

Teinach.

**Einen Kastenofen**

sammt eisernem Aufsatz und Stein  
 hat zu verkaufen

Barbara Kuffner.

**Kleine Kartoffel**

kauft Kohler, Feilenhauer.

Kleine und franke

**Kartoffel**

kauft fortwährend

Bäcker Heugle.

Einige Wagen

**D u n g**

sind zu verkaufen; wo? ist bei der Exped.  
 d. Bl. zu erfragen.



henbaulose

r, kath. Mehner.

i mir auch

zbrod

haben.

Enz, Bäcker.

ehleidenden

probates amtlich

welches den bes.

en Sekunden stilt,

Exp. d. Bl.

ogis

ernissen hat bis

wer? ist bei der

n.

aljaß,

hat zu verkaufen

Loß, Sattler.

erwurzelöl

arwuchses bei

lin in Calw.

stenojen

age und Stein

ara Kufferer

rtosffel

r, Feilenhauer.

fel

äcker Heugle.

g

ist bei der Exped.

tembergischen Post-

um die bisherigen

um Theil bedingt

rängt, sehen wird,

Postbeamten in den

gollern) auf gleiche

iehe fern sein, also

n aus finanziellen

echt einer eigenen

nicht günstigen Be-

nach das Großher-

sch in dem Pro-

Dr. 5 eine jähr-

gnissen der Post-

lieb." Letzterer

tei hielt gestern in

ndsmännern unter

Da die Bespre-

zum Gegenstand

Landeskomite, so

ern besteht, wurde

ituirung desselben

Reichstagswahlen

näher herangerückt sein wird, soll eine öffentliche Landesversammlung der Partei gehalten und auf derselben das Verhalten im bevorstehenden Wahlkampf festgestellt werden. Die gestrige Versammlung war zahlreich aus allen Landestheilen besucht. (Schw. W.)

— Stuttgart, 29. Sept. Die gestrige Landesversammlung der demokratischen Partei war sehr zahlreich aus allen Landestheilen besucht. Einem Bericht des hiesigen „Beobachters“ entnehmen wir Folgendes: Der erste und Hauptgegenstand der Tagesordnung war der von einem Comité der deutschen Volkspartei im August redigirte Entwurf eines Partei-Programms, das unter Beibehaltung aller principielle Punkte die in jetziger Zeit besonders wichtigen Fragen specieller hervorgehoben, während andere, von den Thatsachen überholte oder sonst hinfällig gewordene Einzelheiten ausgemerzt wurden. Da es sich nur um einen Entwurf handelt, welcher von der am 5. Oktober in Frankfurt abzuhaltenden Delegirten-Versammlung der deutschen Volkspartei erst noch durchzuberathen und endgiltig zu redigiren ist, so kann unterlassen werden, auf die einzelnen Sätze desselben einzugehen; hervorzuheben ist nur, daß neben der schon vom engeren Comité verlangten Einfügung der Grundrechte in die Reichsverfassung, die Versammlung für nöthig hielt, die von den reactionären Gelübten der Reichsregierung besonders bedrohten Volksrechte noch ausdrücklich hervorzuheben: Pressfreiheit, freies Vereins- und Versammlungsrecht und die Schwurgerichte. Die Tagesordnung führte weiter zur Wahl eines neuen Landescomité's und während diese vorgenommen wurde, erstatteten die Vertreter der einzelnen Bezirke einen Stimmungsbericht. Die meisten der anwesenden Parteiführer sprachen die Zuversicht aus, daß die nächste Reichstagswahl die Volkspartei wieder überall tüchtig an der Arbeit sehen werde, und daß, wenn sich tüchtige Candidaten finden, auch der Sieg nicht fehlen werde! Als Delegirte zur Frankfurter Versammlung wurden gewählt: Hasenlamp, Hausmann, Niehammer und Payer II. von Stuttgart, ferner Dessner von Eßlingen, Freisleben von Heidenheim und Georgii von Calw. (Fr. Z.)

— Tübingen, 26. Sept. Wie an die meisten deutschen Universitäten, so sind auch an die hiesige im Laufe dieses Sommers von russischen Damen mehrfache Anfragen gerichtet worden, ob es ihnen gestattet sei, bei uns Vorlesungen zu hören. Von Seite des Rectorats wurde, bei der principiellen Bedeutung der Angelegenheit, ein eigener Referent darüber aufgestellt und auf Grund von dessen Vortrag beschloß am 7. August d. J. der akademische Senat einstimmig: „daß die Organisation unserer Universität, sowie deren äußere Verhältnisse die Zulassung von Frauen zum Besuche der Vorlesungen nicht ermöglichen“, und derartige Gesuche daher ablehnend zu beantworten seien.

— Laupheim, 28. Sept. Am letzten Freitag früh nach 6 Uhr sah der auf einer Streife gegen Burgrieden begriffene hier stationirte Landjäger Ruff von der am Rande des Bühler Waldes liegenden Ziegelei her einen Mann über das Feld kommen, welcher etwas in der Hand trug und dessen Gebahren verdächtig erschien. Der Landjäger rief ihn von weitem an; der Mann gab zur Antwort: er wolle ins Geschäft. Da Ruff in ihm aber den als Wilderer berüchtigten Maurer Grün erkannt hatte, war er durch diese Auskunft nicht befriedigt, sondern ging auf ihn zu um ihn festzunehmen. Als Grün das bemerkte, sagte er Lauf und Schaft seines Abschraubgewehrs — dieß war es was er bei sich trug — zusammen und sprang davon. Auf einmal drehte er sich um, nahm das Gewehr heraus und drückte es aus geringer Entfernung auf den ihm näherstehenden Landjäger ab. Wie letzterer deutlich hörte, explodirte auch das Zündhütchen, dagegen ging der Schuß selbst nicht los und als nun der Landjäger seinerseits zum Gewehr griff, machte sich Grün aufs neue flüchtig und entkam für den Augenblick. Er wurde jedoch noch am gleichen Morgen verhaftet und dem Gericht übergeben. An seinem Gewehre fanden sich Spuren, welche darauf hindeuten, daß kurz zuvor ein Zündhütchen auf dem Zündlegel explodirt hatte.

— Heilbrunn, 29. Sept. In den letzten Tagen ist hier kein Cholerafall mehr vorgekommen und werden bei dem fortwährend günstigen Stande keine weiteren Duffetins erscheinen.

— Heilbrunn, 30. Sept. Nach stätigem Aussehen traten hier selbst zwei neue Cholerafälle ein, deren einer einen tödtlichen Ausgang hatte.

— Eltwangen, 27. Sept. In Thannhausen wurde gestern einem 3 Jahre alten Mädchen von einem 8 Jahre alten Knaben 1 Arm abgeschossen. Die Kinder spielten mit einem Gewehr, welches geladen an der Wand im Zimmer hing.

— Darmstadt, 29. Sept. Die „Darmst. Ztg.“, der man keine Vorliebe für Uebertreibungen nachsagen kann, berichtet: Seit vergangener Sonntag sieht man auf dem Exercierplatze einen jener Knabenkriege aus, welche leider oft von traurigen Folgen begleitet sind. Auf der einen Seite kämpfte die goldene Jugend der Viehhof-, Hinkels- und Paukratinsgasse, auf der anderen die Bessunger Knaben-Bevölkerung. Gestern fanden sich auf beiden Seiten einige Hundert Jungen

gegenüber. Es wäre nicht viel dagegen zu erinnern, wenn man sich bei diesen kindischen Händeln auf den Kampf mit dem Stock und dem Feldsteine beschränkte, leider haben aber die Jungen auch zu dem Schießgewehre gegriffen. Gestern gegen 3 Uhr konnte man ein förmliches Rottenfeuer mitansehen und wurden in der That zwei Jungen, der eine durch einen Sirotschuß, der andere durch eine matte Kugel nicht unerheblich verwundet.

— Aus der Pfalz, 27. Sept. Die Erscheinungen der Muttergottes in Schleithal (bei Weisenburg) an der bair. Grenze haben ein schnelles Ende genommen. Es sind nämlich 100 Fr. Strafe für Denjenigen angedroht, der die Muttergottes sieht, und — Niemand will sie je gesehen haben! Der Ortsgeistliche soll, als er befragt wurde, warum er seine Pfarngemeinde in einem solchen Wahn lasse, geäußert haben, das sei nicht seine Sache, die Leute aufzuklären!

— Am 29. Sept. waren es 600 Jahre, seit im Jahr 1273 die in der Bartholomäuskirche zu Frankfurt versammelten Reichsfürsten und Wahlbotschafter den Schweizer Grafen Rudolf von Habsburg zum deutschen König wählten.

— Kassel, 29. Sept. Am 2. Oktober wird, wie in der „Hess. Morgenztg.“ mitgetheilt wird, der deutsche Kronprinz in Wilhelmshöhe eintreffen und soll daselbst ein Zusammentreffen mit dem Landgrafen Friedrich von Hessen haben. Hierzu macht das genannte Blatt die nachliegende Bemerkung: „Man geht wohl nicht irre, wenn man vermuthet, daß dabei das neuerliche Abkommen wegen des Kronsideicommiss-Fonds zur Sprache kommen wird.“

— Berlin, 26. Sept. Der italien. Ministerpräsident Minghetti erhielt bereits am Mittwoch früh einen Brief des Fürsten Bismarck, worin derselbe ihm sein Bedauern ausdrückte, daß er bei dem Empfang des Königs wegen heftiger rheumatischer Schmerzen nicht zugegen sein konnte. Gestern früh stattete der Reichskanzler den italienischen Ministern seinen Besuch ab. Um 12 Uhr hatte dann Minghetti allein mit dem Fürsten eine stündige Unterredung, über welche der italienische Staatsmann sich im Kreise seiner Landsleute äußerst befriedigt ausgesprochen hat. Mit dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Visconti-Venosta hatte der Reichskanzler gestern Abend Konferenz. Heute Mittag begab sich Bismarck zu dem König Viktor Emanuel. Letzterer hat sich entschlossen, schon heute abzureisen, um dem Kaiser einen vollständig freien Tag zur Vorbereitung der Reise zu lassen, die Sr. Maj. am 28. nach Baden-Baden antreten wird. — Die Rückreise des Königs von Italien erfolgt nicht auf dem kürzesten Weg über den Brenner, sondern über den Semmering, weil der König Welschtyrol nicht zu berühren wünscht.

— Das Bild, welches der König von Italien für den Kaiser bestimmt hat, ist bereits eingetroffen. Es ist ein lebensgroßes Kniestück von Sabbione gemalt, und stellt den König in der italienischen Generalsuniform dar, die linke Hand auf den Säbel gestützt und mit der rechten Hand sein Käppi haltend.

— Der König Viktor Emanuel hat dem Fürsten Bismarck sein Bildniß geschenkt und darunter eigenhändig die Worte geschrieben: Al Principe Bismarck Berlino il 26. Settembre 1873 affezionatoissimo Eugenio Vittorio Emanuele. Der Ausdruck eugino deutet auf den Besitz des Annunziatenordens hin, welcher das Recht verleiht, „Vetter des Königs“ genannt zu werden. Wie die „Spen. Ztg.“ vernimmt, ist dem ältesten Sohne des Kronprinzen der Annunziatenorden verliehen und der Kronprinzessin von dem Könige zur Erinnerung an die hier verbrachten Tage ein kunvolltes Halsband von antiken Cameen überreicht worden. Ferner erfährt dieselbe, daß Feldmarschall Moltke den Annunziaten-Orden und Staatsminister Delbrück das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarusordens empfangen haben. Den italienischen Ministern wurde der schwarze Adlerorden verliehen. — Besonders herzlich war der Abschied des Königs von Italien vom Generalfeldmarschall Grafen Moltke, welchen der König wiederholt umarmte und küßte. — Am Freitag Nachmittag hatte der König von Italien eine Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, welche nahezu 1 1/2 Stunden dauerte.

— Feldmarschall Moltke hatte in diesen Tagen eine lange Unterredung mit dem ersten Adjutanten des Königs Victor Emanuel und gewesenen Kriegsminister Bertoldi-Viale. — Ein italienischer Staatsmann hat nach der „Spen. Ztg.“ geäußert: Wir haben uns hier in Berlin überzeugt, daß eine entente cordiale zwischen den zwei Ländern besteht, welche ein gemeinsames Vorgehen beider Staaten im Fall gewisser europäischer Eventualitäten mit sich führen wird.

— Berlin, 29. Sept. Im Kriegsministerium ist man mit der Ausarbeitung eines neuen Mobilisierungsplanes beschäftigt, dessen Bestimmungen in vielen Punkten von den bisherigen Grundsätzen abweichen. — Die Erhaltung der zahlreichen Festungswerke im deutschen Reich, namentlich in Elsaß-Lothringen, sowie die Anschaffung einer großen Anzahl neuer Kriegsschiffe für die deutsche Marine erfordert auch die Anfertigung einer sehr großen Anzahl neuer Geschütze. Da



in Folge dessen die preussische Geschützgießerei in Spandau nicht mehr im Stande war, den neuerdings an sie gestellten enormen Anforderungen zu genügen, so wird gegenwärtig eine sehr bedeutende Vergrößerung der Werkstätten in Spandau vorgenommen. — Bekanntlich wird der Etat der Marine für 1874 in seinem Ordinarium eine Steigerung um 879,020 Thlr. erfahren, eine annähernd gleiche Steigerung steht indeß bei der raschen Entwicklung, welche jetzt für die deutsche Kriegsflotte vorgesehen ist, wohl auch für die nächstfolgenden Jahre zu gewärtigen. Der Haupttheil des für das nächste Jahr geforderten Mehrbetrags wird durch die Erhöhung des Offizier- und Mannschafstandes beansprucht.

— Posen, 29. Sept. Die „Pos. Ztg.“ meldet: Das Oberpräsidium bestimmte auf Anordnung des Kultusministers, daß die Polizeibehörden der Provinz Posen überall, wo Geistliche gegen die Kirchengesetze eingesezt seien, Kirchenbuch und Kircheniegel mit Beschlagnahme belegen und an die Regierung ausliefern sollen, welche auf Antrag der Interessenten Kirchenzeugnisse aus dem Kirchenbuch erteilen wird. Wie die „Ostdeutsche Ztg.“ meldet, soll gegen den Erzbischof die Temporalien Sperre eingeleitet sein.

— Breslau, 26. Sept. Die „Bresl. Morgenztg.“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß seitens des Stadtgerichts die Voruntersuchung gegen den Fürstbischof wegen einseitig vorgenommener Anstellungen von Geistlichen eröffnet sei.

— Wien, 27. Sept. Die „Presse“ schreibt: Heute wurde das neue Dienstreglement für die Armee mittels Armeebefehl des Kaisers an die Truppen hinausgegeben. Dieser neue Kodex unseres Heeres weist einen wesentlichen Fortschritt auf und trägt der Anforderung Rechnung, die Einrichtungen der Armee und ihre Geseze in Einklang mit den verfassungsmäßigen Institutionen des Staates zu bringen. Wenn nach einer Richtung hin die Disziplinarstrafen für speziell militärische Vergehen, namentlich im Felde und vor dem Feinde, verschärft wurden, so ist in anderer Beziehung dem Geiste der Humanität und dem Prinzip der Freiheit des Individuums und des Staatsbürgers Rechnung getragen. Ebenso ist alles aus dem alten Reglement ausgemerzt, was der Entwicklung des Ehrgefühls der Soldaten abträglich sein könnte und alles aufgenommen, was zur Hebung des Ehr- und Pflichtgefühls förderlich ist. So hört beispielsweise jenes Bitten und Dank sagen um und für die „gnädige“ Strafe auf. In Bezug auf weitere Details erwähnen wir unter anderen jene Stellen, welche die konfessionelle Gleichberechtigung der Soldaten auch im praktischen Dienste berücksichtigt wissen wollen. So ist festgesetzt, daß zu kirchlichen Paraden keine Kompagnien ausrücken sollen, in denen sich Nichtkatholiken befinden, und wenn eine solche Kompagnie in die Lage kommen würde, die vorgeschriebenen Ehrenbezeugungen zu geben, so haben sich dieselben auf das einfachste Präsentiren zu beschränken. Der Jude wird also nicht mehr kommandirt werden, zum Gebete niederzuknieen.

Frankreich. Paris, 29. Sept. Die legitimistischen Journale der Provinz veröffentlichen eine unter sich vereinbarte Erklärung dahingehend, daß sie die Rückkehr zur traditionellen Monarchie mit der nöthigen Reform verfolgen wollen, indem sie zugleich melden, daß Graf Chambord sich bereit erklärt habe, dieselbe wieder anzunehmen.

Der Beschluß, welcher den Marschall Bazaine vor das Kriegsgericht stellt und der nach der Eröffnung der gerichtlichen Verhandlung vorgetragen werden wird, lautet: „Herr Bazaine, (François Achille), Marschall von Frankreich, ist angeklagt, am 28. Okt. 1870 1) mit dem Feinde kapitulirt und den Platz Metz, über welchen er das Oberkommando hatte, übergeben zu haben, bevor er alle Verteidigungsmittel, die ihm zur Verfügung standen, erschöpft und alles gethan hatte, was die Ehre und Pflicht ihm vorschrieb; 2) als Oberbefehlshaber der Armee in offenem Felde eine Kapitulation unterzeichnet zu haben, in Folge deren seine Truppen die Waffen streckten, nicht alles was ihm die Pflicht und Ehre vorschrieb, gethan zu haben, ehe er mündlich und schriftlich unterhandelte; Verbrechen, vorgesehen in den Artikeln 209 und 210 des Militär-Strafgesetzbuches (die auf obige Verbrechen Todesstrafe mit militärischer Degradation sehen.) Daraufhin ist er vor das erste Kriegsgericht des ersten Militärbezirks verwiesen.

Paris, 30. Sept. Die Amtszeitung veröffentlicht Dekrete, welche anordnen, daß unverzüglich 18 Armeekorps gebildet werden, welche bestimmt sind, inzukünftige die 18 Territorialbezirke Frankreichs zu besetzen. Die Dekrete enthalten ferner die Ernennung der kommandirenden Generale dieser Korps, unter anderen: Clinchant, Herzog von Aumale, Ducrot, de Cussy, Forgeot, Bourbaki, Amelle de Paladines, endlich die Bildung neuer Regimenter. Es wird darnach inzukünftige 144 Regimenter Infanterie, 70 Regimenter Kavallerie, 28 Regimenter Artillerie geben. Die Territorialeintheilung ist noch nicht definitiv getroffen.

Italien. Turin, 29. Sept. Der König Victor Emanuel ist heute früh 2 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde auf den Bahnhöfen, die er passirte, enthusiastisch und vielfach mit der italienischen, österreichischen und deutschen Volkshymne empfangen. Hier hatten sich der Herzog Amadeus von Aosta, der Prinz von Carignan, die Behörden und trotz der frühen Stunde ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung eingefunden, welche eine sehr lebhaft war.

Spanien. Madrid, 28. Sept. Die Insurgentenschiffe eröffneten gestern Morgen 7 Uhr das Feuer auf Alicante, nachdem die Commandanten der fremden Kriegsschiffe sich für die Nichtintervention entschieden hatten. Das Bombardement dauerte 7 Stunden. Die Stadt, welche 500 Geschosse, darunter Petroleumbomben, erhielt, vertheidigte sich energisch und litt schwer. Viele Häuser wurden zerstört. Nach 12 Uhr wurden die Schiffe durch das Feuer aus der Stadt zum Rückzuge gezwungen. Der Rumpf des „Mendez Nunez“ und das Verdeck der „Numancia“ wurden mehrfach getroffen und beide Schiffe, besonders ersteres, erheblich beschädigt. Die der Regierung resituirten Fregatten „Victoria“ und „Almanza“ sollen nach vollendeter Ausrüstung, wahrscheinlich in den nächsten Tagen, nach Carthagena gehen.

Amerika. New York, 29. Sept. Es herrscht wieder Vertrauen und festere Hoffnung. Die neuesten Maßregeln der Regierung werden gebilligt. Auch in Chicago kehrt das Vertrauen zurück; die Banken nehmen ihre Zahlungen wieder auf. Die Handelsbank deponirte in Charleston 500,000 Dollars, um die Ausfuhr der Baumwollenernte zu erleichtern.

Australien. In Melbourne wurde die Mannschaft des „Karl“, die wegen der schändlichen Missethat rechtswidrig aufgefangener Fidschi-Insulaner zu fünfzehnjährigem Kerker verurtheilt worden war, freigelassen, weil die Verurtheilung angeblich eine ungesetzliche gewesen. Diese Freilassung kann nur auf irgend einen formellen Grund hin erfolgt sein und würde den Kolonialbehörden zu ungesetzlicher Schmach gereichen. Denn daß die Verurtheilten ihre Strafe reichlich verdienten, darüber kann kein Zweifel obwalten. Dieser „Karl“, der zum Kohletransport befugt war, benahm sich nicht um ein Haar besser, als der verrufenste Sklavenhändler zu irgend einer Zeit gethan. Er fing gewaltsam eine Anzahl Bewohner der Fidschi-Inseln, verpackte sie wie Häringe, um sie als „freiwillige Arbeiter“ zu verhandeln, und als die Armen sich des Nachts empörten, wurden sie schonungslos erschossen, niedergestochen, in Stücke zerhackt und über Bord geworfen, bis von der ganzen Ladung nur mehr 18 übrig blieben. Hätte der Cigner des Schiffes, ein Dr. Murray, sei es aus Gewissensbissen oder aus Furcht vor späterer Entdeckung des Verbrechens nicht selber den Angeber gespielt, die Gräueltthaten wären vielleicht ewig Geheimniß geblieben. Nachdem er sie freiwillig den Gerichten angezeigt, konnte die verdiente Strafe ihn zwar persönlich nicht erreichen, obwohl er der Schuldigste von allen gewesen zu sein scheint, aber der Gerechtigkeit zur Ehre wurden wenigstens die andern verurtheilt, die unter dem Anhängsel der freien Auswanderung die Gräueltthaten des Sklavenhandels in menschenhändlerischer Weise geübt hatten. Daß das Urtheil nicht an einem bloßen Formfehler zu Nichte gemacht werde, ist eine Ehrensache, für die England einstehen muß. Man weiß aus früheren Vorfällen, wie oft und niederträchtig diese Befugniß des Kohle-Transports schon mißbraucht wurde. Wenn aber nicht in allen Fällen das Verbrechen sich nachweisen ließ, so darf die Gerechtigkeit um so weniger da säumen, wo der Zeugenbeweis unumstößlich ist und wenn England keine Mittel finden sollte, dem Greuel des Kohlehandels zu steuern, dann würde es die Ehre einbüßen, die es sich durch Bekämpfung des Sklavenhandels erworben hat.

(Ausdehnung des Eisenbahnnetzes auf der ganzen Erde.) Das Eisenbahnnetz in Europa hat eine Länge von 112,034 Kilometer mit 11,350,222,000 Thlr. Anlagekapital; Asien: 8721 Kil. Länge mit 630,028,000 Thlr. Anlagekapital; Afrika: 1800 Kilometer mit 106,000,000 Thlr. Anlagekapital; Amerika: 109,961 Kilometer mit 4,758,000,000 Thlr. Anlagekapital; Australien: 1900 Kilometer mit 151,091,000 Thlr. Anlagekapital. Mitte 1873 entziffert das gesammte Schienennetz der Erde über 250,000 Kilometer = 33,783 deutsche Meilen mit einem Anlagekapital von ca. 19 Milliarden Thlr.

Goldkours		Frankfurter Goldkours vom 30. Sept.	
der k. w. Staatskassen-Verwaltung.			
Friedrichsd'or	9 fl. 57 kr.	Pistolen	9 40-42
Pistolen	9 „ 39 „	Friedrichsd'or	9 58 1/2 - 59 1/2
20-Frankenstücke	9 „ 20 „	Holländ. 10 fl.-Stücke	9 52-54
Rand-Dukaten	5 „ 33 „	Rand-Dukaten	5 34-36
		20-Frankenstücke	9 20 1/2 - 21 1/2
		Engl. Sovereigns	11 48-50
		Dollars in Gold	2 25 1/2 - 26 1/2

Stuttgart, 1. Okt. 1873. K. Staatskassenverwaltung.

